



Der „Seele des Hauses“: Präsident Brandstätter – selbst gerne zu Gast im „Parkhotel“ – gratulierte Marianne Holzner zur Auszeichnung (Bild oben). Bild unten: Mit 33 Dienstjahren gehört „Faktotum“ Christian Trettl fast schon zur Familie, mit ihm freuen sich die Töchter des Hauses Maria (r.) und Eva mit Söhnchen Linus. Fotos: eg



Historischer Tag für ein Hotel mit großer Geschichte (v.l.n.r.): Monika und Wolfgang Holzner, Stiftungspräsident Gerhard Brandstätter, Bettina Holzner, Landesrätin Sabina Kasslatter Mur, Hans und Marianne Holzner, Landesrat Thomas Widmann, HGV-Präsident Walter Meister, Landeskonservator Helmut Stampfer und Andrea Zeppa, Vizepräsident der Stiftung, nach der Übergabe der Auszeichnung. Foto: E. Gamper

AUSZEICHNUNG / Historischer Gastbetrieb

## Mit stillem Flair und Familiensinn

„Parkhotel Holzner“ in Oberbozen ist „Historischer Gastbetrieb des Jahres 2008“

Oberbozen (ler) – Der leise Charme der „guten alten Zeit“ schlummert in Fluren, Sälen und Gästezimmern, und die Hoteliersfamilie weckt ihn jeden Tag für ihre Gäste: Das „Parkhotel Holzner“ am Ritten erhielt gestern die Auszeichnung „Historischer Gastbetrieb des Jahres“ – treffend das bevorstehenden 100. Geburtstag des Traditionshauses.

Dass die Jury eine gute Wahl getroffen hatte, daran gab es nach der Preisverleihung im „Parkhotel“ am Oberbozener Bahnhof keinen Zweifel. In einer knappen Stunde hatte das unaufdringliche Flair des Hauses mit Jugendstil-Leuchtern, blassgrün gestrichenem Holz und stillvollen Sesseln aus der Thonet-Werkstatt die Gäste

beeindruckt – und die bekannte Herzlichkeit der Besitzerfamilie tat schnell das Übrige.

Diese „überaus herzliche Familienführung“ lobte denn auch Präsident Gerhard Brandstätter, der im Namen der Stiftung Sparkasse zur Preisverleihung begrüßte. Brandstätter verriet, dass sich die Jury des Preises „Historischer Gastbetrieb des Jahres“ unter 20 Bewerbern einstimmig für das Haus von Hans und Marianne Holzner entschieden habe. „Sie führen einen außerordentlich schönen Gastbetrieb in einer außerordentlich schönen Gegend“, pflichtete Landeskonservator Helmut Stampfer bei. Er verwies auf die kostbare Jugendstil-Einrichtung und die im Vorjahr

errichtete Wellnessanlage, die den historischen Bau nicht nur „nicht stört, sondern sogar noch qualifiziert“.

### Ausgezeichnetes Konzept

Doch nicht nur der gefühlvolle Umgang mit dem Bau gab den Ausschlag dafür, dass die zum zweiten Mal vergebene Auszeichnung auf den Ritten geht. „Der erste Preis geht auch an das Konzept, in diesem ehrwürdigen Haus ein Familienhotel zu führen“, unterstrich HGV-Präsident Walter Meister. Die Familie habe dieses Konzept selbst vorgelebt. In den Grußworten lobten auch Landesrätin Sabina Kasslatter Mur und ihr Amtskollege Thomas Widmann (Marianne Holzner ist seine Schwester) das aus

dem modernen Allerlei herausragende Hotel. „Sie haben bewiesen, dass der Spagat zwischen Denkmalschutz und ökonomischen touristischen Interessen gelingen kann“, urteilte die Kulturlandesrätin, während ihr Tourismus-Kollege den Dank an Stiftung Sparkasse, HGV und Landesdenkmalamt für die wertvolle Initiative aussprach. Im „Parkhotel“ wehe ein „Flair, das die Gäste anspricht“.

Das viele Lob reichte Hans Holzner nach der Übergabe von Plakette und Urkunde an seine Frau weiter: „Sie ist immer bedacht, das Haus schön zu haben und zu erhalten.“ Und es wird in guten Händen bleiben: 2008 übernimmt Sohn Wolfgang den Betrieb.

Unter dem Glanz einer langen Tradition: Wolfgang Holzner und seine Frau Monika (Mitte) werden das „Parkhotel“ am Ritten im kommenden Jahr und damit im 100. Jahr des Bestehens übernehmen. Die eleganten Jugendstil-Leuchter verleihen dem Haus ein besonderes Flair. Foto: eg



## Lichtblick für Land und Gast

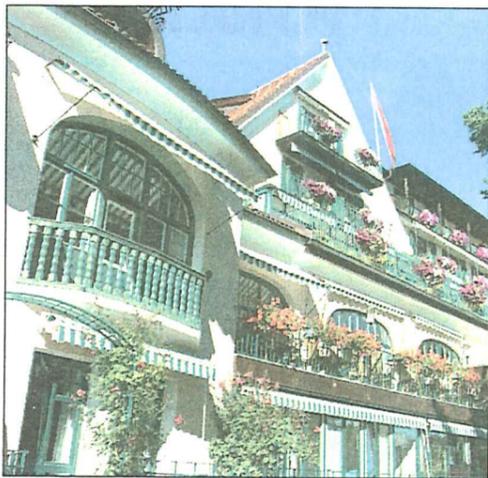
Gastbetriebe-Preis ist bereits ein voller Erfolg

Bozen – Die Idee kommt aus der Schweiz, der entscheidende „Schubser“ aus dem Landesdenkmalamt und das notwendige Geld von der Stiftung Sparkasse: Die Auszeichnung „Historischer Gastbetrieb des Jahres“ wurde gestern zum zweiten Mal vergeben – und ist bereits ein voller Erfolg.

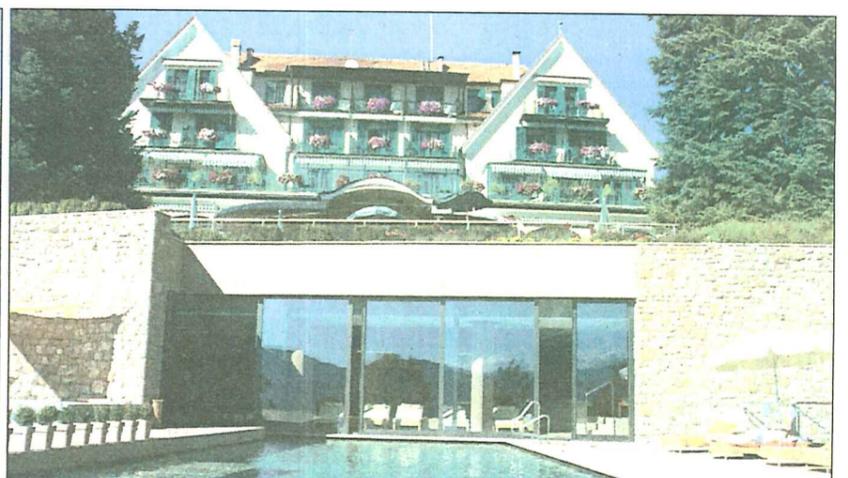
Es ist bekanntlich besser, ein Licht anzuzünden, als über die Dunkelheit zu jammern. Warum also über schrille Disney-Architektur im Gastgewerbe und ideenlos hingeklotzte Bettenburgen jammern? In einer beispielhaften Zusammenarbeit bringen Landesdenkmalamt, Hotel- und Gastwirteverband (HGV) sowie Stiftung Sparkasse seit dem Vorjahr das „Lämpchen“ einzigartiger traditionsreicher Hotels und Gasthöfe zum Leuchten. Die Idee für den Wettbewerb „Historischer Gastbetrieb des Jahres“ stammt aus der Schweiz. Beim Projekt „Historische Hotels und Restaurants“ werden dort

Gastbetriebe ausgezeichnet, die sich um die Bewahrung ihrer historischen Baukultur bemühen. Landeskonservator Helmut Stampfer importierte die Idee im Vorjahr nach Südtirol, bei Stiftung Sparkasse und HGV fand er auf Anhieb die idealen Partner. Um die Urkunde und die Plakette bewerben dürfen sich Häuser aus dem Zeitraum zwischen Mittelalter und 20. Jahrhundert. Im Vorjahr ging der Preis an das Hotel „Drei Zinnen“ in Sexten, die „Krone“ in Laas erhielt eine Anerkennung.

Für die Auszeichnung des Jahres 2008 reichten 20 Hotels und Gasthöfe ihre Bewerbung ein. In die engere Auswahl schafften es die Dependence „Alte Post“ des Dolomitenhofes im Fischleintal in Sexten, die Brixner Traditionshäuser Hotel „Elephant“ und „Goldener Adler“, das Hotel „Westend“ in Meran und der „Schwarze Adler“ in Sterzing (Fotos unten v.l.n.r.).



Ein harmonisches Spiel von Formen und Farben, von Alt und Neu: Die elegante Frühstücksveranda an der Südseite des Jugendstil-Hotels ist heute zum Speisesaal umfunktioniert (Bild oben links). Mit viel Feingefühl für den historischen Bau fügte Architekt Uli Weger im Vorjahr den teilweise unterirdisch angelegten Wellnessbereich in das „Parkhotel“ ein (Bild rechts). Fotos: eg



## Geduld mit Erbstück wird belohnt

Gäste, die das Besondere suchen, entdecken heute das „Parkhotel“ am Ritten

Oberbozen (ler) – „Not sei Dank“, lässt sich in diesem Fall sagen: Dass das „Parkhotel Holzner“ am Ritten seinen ursprünglichen Stil und Charme bis heute behalten hat, liegt nicht zuletzt an den kargen Nachkriegsjahren.

Das „Parkhotel Holzner“ ist eng mit der Geschichte der Rittner Bahn verknüpft, die in diesem Jahr ihr 100-Jahr-Jubiläum feiert. Die Bahngesellschaft ließ 1907 am Bahnhof Oberbozen ein Hotel in gediegener Architektur erbauen; das Haus sollte sich von den umliegenden Bauernhöfen und Sommerfrischhäusern abhe-

ben, aber sich zugleich in die Landschaft einschmiegen. Ein Jahr später wurde das Hotel eröffnet, im Jahr 1911 kaufte Direktor Hans Holzner sen. den Gastbetrieb.

„Auch die Kriegsjahre haben das Leben in diesem Haus nicht unterbrochen“, erzählt Hotelier Hans Holzner. Der Not der Nachkriegszeit ist es sogar zu verdanken, dass Lampen, Stühle, Holzschränke und andere Einrichtungsgegenstände nicht auf dem Sperrmüll landeten, „weil man die alten Sachen ja brauchte“. Weit aus düsterer waren die 50er Jahre, als ein Konkurs drohte.

Mehrmals wurden Abriss und Neubau des in die Jahre gekommenen Hotels erwogen, doch die Familie Holzner hielt durch – und erntet heute den Lohn für die Geduld mit dem Erbstück: „Vor Jahren kamen noch Gäste, die enttäuscht waren, wenn sie unsere Zimmer im alten Stil sahen. Heute kommen Urlauber, die dieses besondere Flair suchen, weil sie das sonst nur aus Büchern oder Prospekten kennen“, weiß Hotelier Holzner: Vor zehn oder 15 Jahren habe es diese Gäste gar nicht gegeben.

Die Hoteliersfamilie mit Leib und Seele versteht es aber

auch, junges Leben in das Haus mit 37 Gästezimmern zu bringen. Vor genau zehn Jahren wurde die Initiative „Familienhotels Südtirol“ gestartet, die Holzners waren Mitbegründer und unter den ersten Mitgliedern. Ein dickes Lob der Wettbewerb-Jury erntete der unterirdische Wellnessbereich, der im Vorjahr nach den Plänen des Architekten Uli Weger gebaut wurde. Das Hallenbad ist in rötlich eingefärbtem Beton gestaltet, in einem Freibecken schwimmen Gäste dem herrlichen Panorama von Schlern und Rosengarten entgegen.

